



Newsletter

Netzwerk Aquakultur NRW

Lieber Leserinnen und Leser,

im März dieses Jahrs fand zum ersten Mal der „NRW Aquakulturtag“ im neuen Gewand statt. In Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MLV) wurde der NRW Aquakulturtag 2024 in Düsseldorf durchgeführt und erfreute sich einer regen Teilnahme. Eine kurze Zusammenfassung der Veranstaltung finden Sie zu Anfang dieses Newsletters.

Weiterhin enthält der Newsletter viele neue Zahlen zur Aquakultur in Deutschland, NRW und weltweit, die Klimadaten für das vergangene Jahr 2023 und Zusammenfassungen von zwei interessanten Veröffentlichungen im Bereich Aquakultur.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Cornelius Becke

Inhalt

1	Aktuelle Nachrichten aus Albaum	3
1.1	NRW Aquakulturtag 2024 und Einführungsveranstaltung für den Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF)	3
1.2	Verhalten bei Gewässerverunreinigungen und Fischsterben	5
2	Kurzmitteilungen	6
2.1	Aquakulturerzeugung 2023 in Deutschland und NRW	6
2.2	Klimadaten des Jahres 2023	6
2.3	Neue FAO-Statistiken zur globalen Aquakultur „The State of World Fisheries and Aquaculture 2024“	7
3	Wissenschaftliche Veröffentlichungen	8

REDAKTION:

LANUV NRW, Fachbereich 26: Fischereiökologie und Aquakultur
40208 Düsseldorf

Dr. Cornelius Becke

Email: Cornelius.Becke@lanuv.nrw.de

Telefon: 02361 305 6856

www.lanuv.nrw.de/natur/fischereioekologie-und-aquakultur

BILDER:

Jakob Gährken, LANUV (Titel)

Dr. Peter Beck, MLV (S. 3 u 4)

HERAUSGEBER:

Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz
Nordrhein-Westfalen (LANUV NRW)

40208 Düsseldorf

Email: poststelle@lanuv.nrw.de

Telefon: 02361 305-0

www.lanuv.nrw.de

Gefördert durch:

Europäischer Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF)



Kofinanziert von der
Europäischen Union



1 Aktuelle Nachrichten aus Albaum

1.1 NRW Aquakulturtag 2024 und Einführungsveranstaltung für den Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF)

Am 4. März 2024 fand im Auditorium des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf der NRW Aquakulturtag 2024 und gleichzeitig die Einführungsveranstaltung für den Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF) statt. Veranstalter war das Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MLV) und der Fachbereich 26 des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV).



Teilnehmende des NRW Aquakulturtages 2024 in Düsseldorf

Eröffnet wurde die Veranstaltung von Ministerin Silke Gorißen (Ministerin für Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen). Anschließend wurden Grußworte vom ersten Vorsitzenden des Verbandes nordrhein-westfälischer Fischzüchter und Teichwirte e. V. (Fischkultur NRW), Andreas Pilgram, verlesen.



Ministerin Silke Gorißen (MLV NRW) führte in die Veranstaltung ein

Im ersten Vortrag der Veranstaltung wurde der Europäische Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF) vorgestellt. Ulf Rehberg (MLV NRW) verglich die rechtlichen Rahmenbedingungen des EMFAF, den Förderumfang und die Neuerungen mit dem Vorgängerprogramm (EMFF). Hervorzuheben ist, dass in NRW nun eine sechzigprozentige Förderung für Maßnahmen der nachhaltigen Aquakultur beantragt werden kann. Alle weiteren Neuerungen entnehmen Sie bitte dem letzten Newsletter (Ausgabe 4, Dezember 2023).



Ulf Rehberg informierte über den Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF)

Im Anschluss berichteten Philipp Mohnen (Mohnen aquaculture) und Christian Kolecki (Forellenpark Quellental) von ihren Erfahrungen mit der Förderung durch das ausgelaufene EMFF-Förderprogramm. Die vorgestellten Beispiele zeigen, dass auch schon für kleinere Anschaffungen eine Beantragung von Fördermitteln sinnvoll sein kann und mit Unterstützung von Herrn Rehberg zeitnah umgesetzt werden kann.



Philipp Mohnen (links) und Christian Kolecki (rechts) berichteten über Ihre Erfahrungen mit der EMFF- Förderung

Im letzten Vortrag des Vormittags stellte Dr. Cornelius Becke (LANUV NRW, in Vertretung für Daniel Fey) den aktuellen Stand der Neubauplanung der Aquakulturanlagen am Standort in Albaum für das neue „Zentrum für angewandte Fischerei, Fischökologie und Aquakultur“ vor. Da sich die Rahmenbedingungen für die Aquakultur in den letzten Jahren deutlich verändert haben (Trockenperioden, Hitzewellen, Starkregenereignisse), wird zukünftig ein Großteil der Fischhaltung nicht mehr im Freien stattfinden. Ziel ist es möglichst unabhängig von externen Umwelteinflüssen zu werden.



Dr. Cornelius Becke stellte den aktuellen Stand der Neubauplanung der Aquakulturanlagen am Standort in Albaum vor

Nach einer erholsamen Mittagspause, die von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern intensiv zum allgemeinen Austausch bei Fischbrötchen und Gulaschsuppe genutzt wurde, startete das Nachmittagsprogramm mit drei Fachvorträgen.

Im ersten Fachvortrag berichtete Dr. Christopher Naas (Institut für Binnenfischerei e. V. Potsdam-Sacrow) über praktische Erkenntnisse zur Wasserhygienisierung im Zulauf einer Kaltwasser-Durchflussanlage. Mit dem Ziel, die Haltungsumwelt zu optimieren, wurden in einem Praxisbetrieb in Thüringen verschiedene Verfahren zur Keimreduzierung im Zulaufwasser (Applikation von Peressigsäure und UV-C Strahlung) unter standortspezifischen Bedingungen bei der Aufzucht von Regenbogenforellen getestet. Die UV-C Bestrahlung und Peressigsäure-Zugabe konnten die Fischgesundheit während der Aufzucht verbessern.



Dr. Christopher Naas berichtete über die praktischen Erkenntnisse zur Wasserhygienisierung im Zulauf einer Kaltwasser-Durchflussanlage

Im anschließenden Vortrag ging Dr. Fabian Schäfer (IGB Berlin) auf wesentliche Aspekte der Verbraucherwahrnehmung und Kommunikation vor dem Hintergrund der Markt- und Produktionssituation in Deutschland ein, beleuchtete gängige „Aquakulturmythen“ und stellte Ziele und Lösungsansätze für den Sektor vor. Dabei wurde deutlich, dass die Aquakultur in Deutschland ein Kommunikationsproblem hat, weshalb die Hintergründe, Herausforderungen und Chancen aktiv vom gesamten Aquakultursektor kommuniziert werden müssen. Eine faktenbasierte und ehrliche Kommunikation schafft Vertrauen, stärkt die Resilienz und kann neue Potenziale erschließen.



Dr. Fabian Schäfer sprach über entscheidende Aspekte der Verbraucherwahrnehmung und Kommunikation in Bezug auf die Aquakultur

Der dritte Fachvortrag befasste sich mit dem Thema „Neue Wege der Direktvermarktung in der Forellenaquakultur“. Frederik Dettmeyer (Forellenzucht Dettmeyer, Niedersachsen) berichtete über seine Erfahrungen mit dem Einsatz von Verkaufsautomaten (Forell-O-Mat) und stellte die Kosten sowie die Vor- und Nachteile des Betriebs eines Verkaufsautomaten dar. Dieser Weg der Direktvermarktung wird von der Fischzucht Dettmeyer seit ca. 5 Jahren beschritten. Nach der Installation des Automaten konnten die Öffnungszeiten des Hofladens von sechs auf zwei Tage reduziert werden – bei gleichbleibenden Umsätzen. Im Jahr 2023 wurden ca. 7.000 Artikel mithilfe des Automaten verkauft.



Frederik Dettmeyer berichtete über seine Erfahrungen mit dem Einsatz von Verkaufsautomaten in einer Forellenzucht

Abschließend folgten Schlussworte von Dr. Cornelius Becke (LANUV NRW) und Dr. Peter Beeck (MLV NRW). Beide betonten ausdrücklich, dass der Aquakulturtag NRW jetzt wieder fester Bestandteil eines jeden Kalenderjahres werden soll. So wird der nächste Aquakulturtag NRW im Jahr 2025 stattfinden, der genaue Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Im Anschluss fand die Mitgliederversammlung des Verbandes nordrhein-westfälischer Fischzüchter und Teichwirte e. V. (Fischkultur NRW) statt.

Bei Interesse können die Vorträge des NRW Aquakulturtages 2024 unter folgender Email-Adresse angefragt werden: cornelius.becke@lanuv.nrw.de

1.2 Verhalten bei Gewässerverunreinigungen und Fischsterben

Gewässerverunreinigungen mit oder ohne auftretendem Fischsterben sind immer wieder Anlass für Fragen an das LANUV und den Fachbereich 26: „Wen kann ich anrufen, wenn ein Fischsterben auftritt?“ und „Wer hilft mir auch außerhalb der normalen Kontaktzeiten weiter?“ Um im Ernstfall wertvolle Zeit zu sparen, möchten wir auf diesem Wege auf dieses Thema eingehen.

Grundsätzlich ist bei einem **Fischsterben** gemäß LFischG § 52 je nach Zuständigkeit die Untere Fischereibehörde (Kreisordnungsbehörde der Stadt oder des Kreises) oder die Obere Fischereibehörde (Bezirksregierung) unverzüglich zu verständigen.

Da die behördliche Gewässerzuständigkeit nicht für jeden unmittelbar ersichtlich ist und sich Fischsterben selten an die Dienstzeiten der Ordnungsbehörden halten, können Sie alternativ die

Nachrichtensbereitschaftszentrale (NBZ) des LANUV NRW 24h/7 Tage die Woche unter der Telefonnummer: 0201/714488 oder der E-Mail-Adresse nbz@lanuv.nrw.de erreichen.

Hier wird man ihr Anliegen im Tagdienst an die jeweilige Fachabteilung oder außerhalb der Dienstzeiten an den Rufbereitschafts-habenden Chemiker/Biologen weiterleiten.

Bitte halten Sie für Rückfragen daher folgende Daten bereit: Ihr NAME, Telefonnummer, **Wo?** Ist das Fischsterben/ Gewässerverunreinigung (Ort, Straße oder falls möglich GPS-Daten (Handy)). Ggf. werden Sie telefonisch gebeten vor Ort zu bleiben und den Kollegen der Stadt/ Bezirksregierung oder des LANUV den Schadensort zu zeigen.

Gerne nehmen wir auch Fotos zu ihrer Schadensmeldung per E-Mail entgegen.

Das LANUV NRW fungiert zum einen als Bindeglied zwischen den betroffenen Behörden und leitet Ihre Meldung gemäß LFischG an die Untere, Obere und Oberste Fischereibehörde weiter. Sind öffentliche Gewässer betroffen, führen wir chemische Gewässeruntersuchungen und ggf. Untersuchungen der betroffenen Fische in unserem Fischgesundheitsdienst im FB26 (Albaum) oder biologische Untersuchungen der betroffenen Gewässer durch.

Unter den gleichen Kontaktdaten können auch Vogel-/Tiersterben allgemein oder sonstige Auffälligkeiten wie z. B. Gewässerverschmutzung, Schaumbildung, Ölfilme etc. gemeldet werden.

Vielen Dank für ihre Mitarbeit

Dorothea Selke, John Hellmann, Cornelius Becke

Zum Ausdrucken:

Fischsterben/ Gewässerverunreinigung

Wer ist zuständig? Wen rufe ich an?

Nach § 52 Landesfischereigesetz – LFischG sind
zuständig:
Obere Fischereibehörde = Bezirksregierung.
Untere Fischereibehörde = Umweltamt der Stadt
bzw. des Kreises
Rufnummer: _____ oder



LANUV NRW
0201 / 714488
Nachrichtenzentrale
24/7 erreichbar

62.2 Seite

Sollten Sie Ihre zuständige Behörde vor Ort nicht erreichen, wird das LANUV diese verständigen.
Bitte halten Sie für Rückfragen folgende Daten bereit: Ihr NAME, Telefonnummer, **Wo?** Ist das Fischsterben/ Gewässerverunreinigung (Ort, Straße oder ggf. GPS-Daten (Handy)). Ggf. werden Sie telefonisch gebeten vor Ort zu bleiben und den Kollegen der Stadt/ Bezirksregierung oder des LANUV den Schadensort zu zeigen.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!!

2 Kurzmittenlungen

2.1 Aquakulturerzeugung 2023 in Deutschland und NRW

Im Jahr 2023 wurden laut Statistischem Bundesamt deutschlandweit 32.671 t Aquakulturerzeugnisse erzeugt, davon 14.274 t (43,7 %) Weichtiere und 18.267 t (55,9 %) Fische. Krebstiere und Algen spielten 2023 in Deutschland nur eine untergeordnete Rolle. Die ertragsstärkste Speisefischart in Deutschland war 2023 die Regenbogenforelle (*Oncorhynchus mykiss*, inkl. Lachsforelle) mit 7.712 t, gefolgt vom Karpfen (*Cyprinus carpio*) mit 4.610 t. Der Gesamtertrag anderer Salmonidenarten betrug 2.726 t (Bachforelle, *Salmo trutta*, 614 t; Bachsaibling, *Salvelinus fontinalis*, 398 t; Elsässersaibling, *Salvelinus alpinus* × *fontinalis*, 1.714 t).

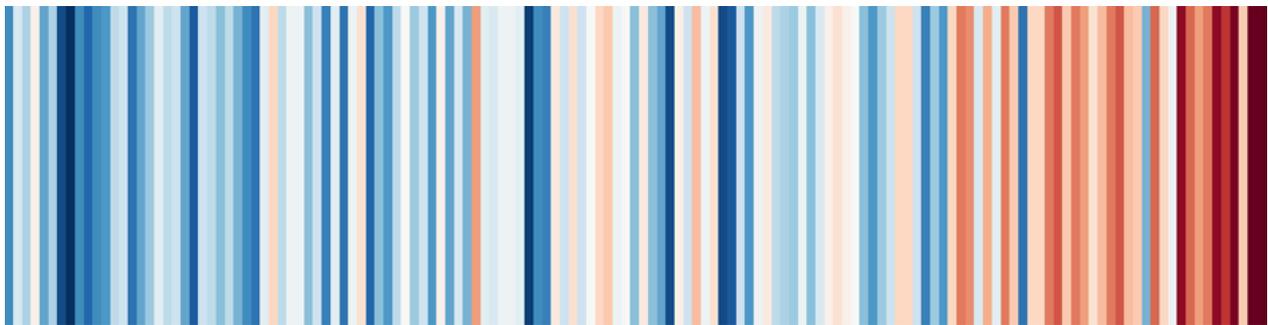
In NRW wurden laut Statistischem Bundesamt im Jahr 2023 insgesamt 802 t Fisch erzeugt, was im Vergleich zum Jahr 2022 einem Rückgang von ca. 23 Prozent entspricht! Regenbogenforellen hatten mit einer Gesamtproduktion von ca. 739 t (davon 164 t Lachsforellen) einen Anteil von 92 Prozent an der Aquakulturproduktion in NRW. Dies entspricht einem Rückgang zum Vorjahr von 19,7 Prozent, der im Wesentlichen auf die Schließung eines großen Forellenbetriebs zurückzuführen ist. Daneben wurden noch 39 t Bachforellen, 10,5 t Karpfen, 8,7 t Bachsaiblinge und 4,9 t sonstige Fische erzeugt.

Alle statistischen Daten zur Aquakultur in Deutschland und NRW finden Sie [hier](#).

2.2 Klimadaten des Jahres 2023

Das Jahr 2023 war für NRW erneut ein Jahr der Klimarekorde: Es war das wärmste und gleichzeitig das nasseste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen! Im Gegensatz zum Vorjahr war die Witterung extrem feucht und es gab zahlreiche Starkregenereignisse. Im Folgenden sind die wichtigsten Fakten des Jahres 2023 für NRW zusammengefasst, weitere Informationen finden Sie im [Klimaatlas NRW](#):

- Die Durchschnittstemperatur betrug 11,2 °C. Damit war das Jahr 2023 zusammen mit dem Jahr 2022 erneut das wärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1881.
- Die hohe Durchschnittstemperatur wurde durch ein konstant hohes Temperaturniveau ohne größere Hitzewellen erreicht. NRW war nach dem Saarland das Bundesland mit den zweithöchsten Durchschnittstemperaturen in Deutschland. Vor allem die Monate September und Dezember waren im Vergleich zur aktuellen Klimanormalperiode (1991-2020) überdurchschnittlich warm.
- Die Niederschlagsmenge war im Jahr 2023 mit 1.198 mm außergewöhnlich hoch. So viel Niederschlag in einem Jahr gab es in NRW seit 1881 noch nie. Damit hebt sich das Jahr 2023 deutlich vom allgemeinen Trend der letzten Dekade ab. Die monatlichen Niederschlagswerte waren mit Ausnahme der Monate Februar, Mai und Juni (zum Teil nur sehr geringe negative Abweichungen) höher als im Referenzzeitraum 1961-1990.
- Mit 1.653 Sonnenscheinstunden war NRW im Jahr 2023 das sonnenscheinärmste aller Bundesländer. Dennoch lag der diesjährige Gesamtwert immer noch deutlich über den Mittelwerten der Referenzperiode (1961-1990: 1.440 h) und der aktuellen Klimanormalperiode (1991-2020: 1.573 h).



Temperaturstreifen nach einer Idee von Ed Hawkins, umgesetzt für NRW durch das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW. Die Farbskala reicht von 7,4 °C im Jahr 1888 (dunkelblau) bis 11,2 °C im Jahr 2023 (dunkelrot).
Datenquelle: Deutscher Wetterdienst (DWD), Climate Data Center (CDC).

2.3 Neue FAO-Statistiken zur globalen Aquakultur „The State of World Fisheries and Aquaculture 2024“

Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) hat neue Statistiken und Informationen zum Zustand der weltweiten Fischerei und Aquakultur für das Berichtsjahr 2022 veröffentlicht.

Die wichtigsten Informationen für den Aquakultursektor:

- Die Gesamtproduktion von Fischerei und Aquakultur hat 2022 einen neuen Rekord von 223,2 Millionen Tonnen erreicht
 - o China allein macht 39 Prozent der Gesamtproduktion aus, die asiatischen Länder zusammen 70 Prozent
- Die weltweite Aquakulturproduktion erreichte 2022 einen neuen Rekord von 130,9 Millionen Tonnen, was einem Wert von 313 Milliarden USD entspricht
 - o 94,4 Millionen Tonnen Wassertiere und 36,5 Millionen Tonnen Algen
 - o Asien hat einen Anteil von 91,4 Prozent an der Gesamtproduktion
- Im Jahr 2022 überstieg die Aquakulturproduktion (51 Prozent) zum ersten Mal die Produktion der Fangfischerei
 - o 62,6 Prozent aller gezüchteten Wassertiere stammen aus der Binnenaquakultur
- Der Pro-Kopf-Verbrauch an Fisch lag 2021 bei durchschnittlich 20,6 kg pro Jahr

Die gesamte Veröffentlichung in englischer Sprache finden Sie [hier](#).

Eine interaktive Aufbereitung der wichtigsten Daten des FAO-Berichts finden Sie [hier](#).

3 Wissenschaftliche Veröffentlichungen

Inland freshwater aquaculture in a warming world

Wind, T., Ros, A., Chucholl, C., Roch, S., Schumann, M., Schulz, C., Brinker, A. (2024): Inland freshwater aquaculture in a warming world. *Science of The Total Environment*, 934, 173275.

Zusammenfassung

Der Klimawandel bedroht potenziell die nachhaltige Produktion von Kaltwasserfischarten in Durchflusssystemen, wie z. B. Salmoniden. Durch die Analyse der Beziehung zwischen Wassertemperatur und hydrologischen Eigenschaften, Lufttemperatur, Sonneneinstrahlung und Niederschlag konnte in dieser Studie die Temperaturdynamik von fünf Kaltwasser-Aquakulturanlagen unter vier prognostizierten Klimawandelszenarien vorhergesagt werden.

Es zeigte sich, dass die Lufttemperatur in direktem Zusammenhang mit der Wassertemperatur der Aquakulturanlage steht, und dass unter rationaler Annahmen, für zwei der fünf Anlagen eine kritische Erwärmung zur Mitte des Jahrhunderts erwartet wird. Extreme Niederschlagsereignisse führten kurzfristig zu einem akuten Anstieg der Wassertemperatur um bis zu 5° C. Durch die künstliche Beschattung von Aquakulturanlagen wurde eine deutlich geringere Erwärmung, die in etwa dem prognostizierten Erwärmungseffekt des Klimawandels entspricht, festgestellt. Ergänzende Nischenmodellierungen ergaben, dass 37 bis 77 Prozent der heutigen Kaltwasseranlagen bis zum Ende des Jahrhunderts wahrscheinlich suboptimalen Klimabedingungen ausgesetzt sein werden. Die Beschattung der Zuchtanlagen, eine effizientere Wassernutzung und die Bekämpfung von Krankheiten werden als Schlüsselmaßnahmen zur Erhaltung der Kaltwasseraquakultur angesehen.

Die gesamte englischsprachige Veröffentlichung finden Sie [hier](#).

Gegen den Strom - Aquakultur in Deutschland

Schäfer, F. J., Gessner, J., Kloas, W., Knopf, K., Meinelt, T., Monsees, H., Shaw, C. (2023): Gegen den Strom - Aquakultur in Deutschland. *Zeitschrift für Fischerei* 3: Artikel 10: 1-10.

Zusammenfassung

Die Zukunft der Lebensmittelversorgung ist vor den Hintergründen ökologischer, ökonomischer und sozialer Herausforderungen ein sowohl national als auch international zunehmend wichtiges und drängendes Thema. Besonders Nahrungsquellen tierischen Ursprungs stehen hierbei im Zusammenhang mit Emissionen und Tierschutzaspekten in der Kritik. Herausforderungen sind u. a. Landnutzung und der Einfluss auf die Biodiversität, der Wasserhaushalt, die Kohlendioxidemissionen oder deren Äquivalente, Nährstoffeinträge, tiergerechte Haltung oder auch gesundheitliche Aspekte der Ernährung. Wenn man sich grundsätzlich für den Konsum tierischer Lebensmittel entscheidet, kann die Aquakultur Teil der Antwort auf die Frage sein, wie wir uns in Zukunft nachhaltig und gesund ernähren. So können Produkte aus regionaler und nachhaltiger Aquakultur dazu beitragen, diese Bedarfe mit vergleichsweise geringen Umweltauswirkungen und hohen Tierschutzstandards zu decken. Vielversprechend sind insbesondere der Ausbau gekoppelter Nahrungs- und Nährstoffketten, die Nutzung alternativer Protein- und Fettquellen sowie die Emissionsreduktion. Häufig setzen diese Ansätze eine Intensivierung der Produktion voraus. Diese Entwicklung erscheint zunächst kontraintuitiv. Hier zeigen wir anhand von Fallbeispielen aus den eigenen Arbeitsschwerpunkten, dass intensive Produktionsformen durchaus im Sinne des Tierschutzes sowie der ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit sein können und wie sich die Wissenschaft aktiv am gesellschaftlichen Prozess beteiligen kann. Trotz einer vielversprechenden technologischen Ausgangslage und geeigneter Lösungsansätze ist es bisher aber nicht gelungen, eine signifikante Aquakulturproduktion in Deutschland zu etablieren und es sind starke Impulse als Grundlage für eine Transition zu mehr Relevanz notwendig. Die Transformation zu integrierten und/oder intensiven Systemen muss harmonisiert ablaufen, um die Konkurrenzfähigkeit der lokalen Produktion auf Dauer zu verbessern.

Die gesamte Veröffentlichung finden Sie [hier](#).

Einwilligung zur Sammlung personenbezogener Daten gem. Art. 6 Abs. 1a DSGVO für die unten genannten Zwecke

Mit meiner Unterschrift willige ich ein, dass das LANUV, Fachbereich 26, meine Daten speichert und verarbeitet, um zum Zweck der Informationsweitergabe mit mir in Kontakt treten zu können.

Bitte schreiben Sie nur die Daten Ihrer Wahl auf. Stellen Sie bitte sicher, dass der Kontakt damit möglich ist. Praktisch wäre insbesondere eine E-Mail-Adresse. Vergessen Sie bitte nicht, zu unterschreiben.

Name, Vorname

Firma, Organisation, Institution

Tel.-Nr.

Mobil

E-Mail-Adresse

Anschrift

Ort, Datum

Unterschrift

Hinweis zu Ihren Rechten: Sie sind gem. Art. 15 DSGVO jederzeit berechtigt, vom LANUV, Fachbereich 26, Auskunft über die von Ihnen gespeicherten Daten zu bekommen. Nach Art. 16, 17 und 18 DSGVO können Sie jederzeit die Berichtigung, Löschung oder Sperrung Ihrer Daten verlangen. Zu diesem Zweck wenden Sie sich bitte an: cornelius.becke@lanuv.nrw.de oder melanie.schwermer@lanuv.nrw.de. Zudem ist die Einwilligungserklärung jederzeit mit Wirkung für die Zukunft durch schriftliche Mitteilung per Email oder Post an das LANUV (melanie.schwermer@lanuv.nrw.de bzw. Heinsberger Str. 53, 57399 Kirchhundem) widerrufbar.

